

## Lieber beim Kapitalisten

Viele sogenannte Arbeiterparteien und Arbeitergewerkschaften behaupten von sich, daß sie die Wünsche der Arbeiter kennen und sie auch in der Politik vertreten. In den meisten Ländern verlangen eben diese sogenannten Arbeiterparteien und die Gewerkschaften, daß der Staat im großen Stil als Unternehmer auftritt, daß er in den Besitz der sogenannten „Schlüsselindustrien“ kommen solle. In Italien gibt es auch sogenannte Arbeiterparteien und Arbeitergewerkschaften. Und in Italien geht gerade eine wirtschaftliche Transaktion vor sich, die, wenn die Behauptungen der sogenannten Arbeiterparteien und Arbeitergewerkschaften richtig sind, durchaus den Wünschen der Arbeiter entsprechen müßte: Der staatliche Erdölkonzern ENI hat gerade eine Mehrheitsbeteiligung an der italienischen Tochtergesellschaft SHELL erworben. Damit kontrolliert der italienische Staat

einen beachtlichen Anteil der Raffinerien im Lande.

Als diese Transaktion jedoch bekannt wurde, da geschah etwas, womit die sogenannten Arbeiterparteien wohl nicht gerechnet haben: Die Beschäftigten der SHELL-Raffinerien in Genua veranstalteten einen Proteststreik. Die im Betrieb tätigen Gewerkschaftsfunktionäre hießen diesen Streik gut und gaben als Begründung ihrer Befürchtung Ausdruck, daß der Übergang ihres Betriebes aus den Händen der privaten Kapitalisten in Staatsbesitz eine Verschlechterung der Arbeitsbedingungen mit sich bringen werde.

Was die sogenannten Arbeiterparteien also als die Meinung der Arbeiter verkaufen, wird schnell in Frage gestellt, wenn die Arbeiter selbst vor der Möglichkeit stehen, den Staat als Arbeitgeber vorgezogen zu bekommen. Woraus sich zwangsläufig die Frage ergibt, ob diese Parteien überhaupt wissen, was die angeblich von ihnen vertretenen Arbeiter wirklich denken. bt

## Schule des Volkes

Die Bildungspolitik macht heute vielen Kummer. Heute? Wie war das doch bei Perikles? Darüber schreibt ein vom Griechengeist Durchdrungener, der Erzieher eines preußischen Prinzen (des späteren 99-Tage-Kaisers), Ernst Curtius:

„Eine Verfassung, welche, vom Geist der edelsten Weisheit getragen, auf eine Beteiligung der gesamten Bürgerschaft am öffentlichen Leben berechnet war, mußte im vollsten Sinne des Wortes eine Schule des Volkes werden. Außerdem war durch sie die Verpflichtung der Eltern, für die Erziehung der Jugend zu sorgen, eine Bürgerpflicht geworden, deren Vernach-

lässigung öffentlichen Makel zur Folge hatte. Indessen war man der alten Weise treu geblieben, bei welcher es nicht darauf abgesehen war, daß die Jugend vielerlei wissenschaftliche Kenntnisse einsammelte, sondern daß die angeborenen Kräfte in ihr geweckt und geübt würden.“

Die Absage gegen allzu frühe Spezialisierung (der Biologe weiß, daß Spezialisierung Verarmung oder Verlust bedeutet) hat sich damals bewährt: Die Erziehung durch Musik, Literatur und Gymnastik führte innerhalb von nur fünf Jahrzehnten zu einer Blütezeit, in der die attische Tragödie ausreifte und die Akropolis entstand, in der Sophokles, Phidias, Anaxagoras und Protagoras wirkten. Dr. Fleiß

## Die älteste Ärzte-Marke der Welt



Nach Einführung eines einheitlichen Posttarifs im Jahr 1845 und vor dem Erscheinen staatlicher Markenausgaben waren in einigen größeren Städten der Vereinigten Staaten von Amerika sogenannte Postmeistermarken in Verwendung. John Leonhard Riddell, Postmeister in New Orleans im Staate Louisiana seit 1860, ließ zwei Marken in den Wertstufen zu 2 Cents und 5 Cents drucken, die seinen Namen trugen und am 6. Juni 1861 am Postschalter zu haben waren. Dieses Datum ist zugleich die Geburtsstunde der ersten Ärztemarke, denn Riddell zählt zu den Jüngern Askulaps. Am 20. Februar 1807 in Leyden, Massachusetts, geboren, studierte er Medizin und erwarb hier auch 1836 seinen medizinischen Doktorhut. Riddell entdeckte zahlreiche amerikanische Pflanzenarten, von denen eine ihm zu Ehren „Riddellia“ genannt wurde. Zahlreiche seiner Arbeiten beziehen sich auf mikroskopische Studien. Auf medizinischem Gebiet sind seine Arbeiten über das Gelbfieber erwähnenswert. Schließlich ist er nicht nur Postmeister, sondern auch Leiter und Erneuerer der Münze von New Orleans gewesen. Wsk